№ 178.

27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Montag, den 3. August 1857.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Fünftes Preußisches Sängerfest.

Die Sänger wurden am 1. August von 8 Uhr in verschiedenen Abtheilungen auf dem festlich geschmückten Bahnhofe und die am Grünen Thore mit dem Dampfboot anlangenden ebenso von zahlreichen hiesigen Sängern mit Gesang empfangen, ihr Gepäck den dazu angestellten Leuten übergeben, sie selbst aber mit voranziehender Musik und Fahnen in festlichem Zuge zum Rathhause geführt, wo sie unter einem unabsehbaren Zudrang der Bevölkerung anlangten. Nachdem sie die Wohnungskarten und die farbigen Sängerzeichen, diesmal im Innern des bronzenen Kranzes den Namen jeder betheiligten Stadt tragend, empfangen hatten, auch mit den nöthigen Karten zum Festmahle zu den Ausfahrten und der Abschiedsfeier versehen waren, begaben sie sich in die gastlich bereiteten Quartiere. Es ist früher in d. Bl. erwähnt, daß wegen äußerlicher Umstände die Einquartirung diesmal einige Schwierigkeit zu machen schien; indessen ging das Geschäft zuletzt so gut von Statten, daß es bedauerlich ist, eine große Anzahl sehr annehmbarer Logis nicht benutzt zu sehen, theils aus Mangel an weiteren Gästen, theils weil die bereits erwarteten, durch verschiedene Umstände noch zuletzt von der Theilnahme am Feste abgehalten wurden. Die Erzählung gewisser bekannter Blätter von halb gewaltsamem Aufdringen von Gästen, sowie von großem Widerstreben der hiesigen Einwohnerschaft, gehören in das große Reich der Unwahrheiten, wie sie bei allen ähnlichen Gelegenheiten aus Unkenntniß, wo nicht aus bösem Willen, zu Tage gefördert zu werden pflegen. Nachdem sich die Sänger mehr oder weniger in ihren Quartiren orientirt hatten, begann Abends 7½ Uhr die Erste General-Probe im Theater, ohne Publikum. Das Theater hatte auf der Bühne ein in 13 Stufen nach hinten ansteigendes Podium erhalten, welches nach gänzlicher Wegräumung aller Coulissen zu einem blauen sternegeschmückten Festsaale eingerichtet und mit zwei großen Gaskronleuchtern erhellt war. Vielen wollte der große Raum dennoch unzureichend bedünken, indessen er reichte aus, um so mehr, da die Zahl der Ausgebliebenen ansehnlich war. Rings um die untern Ränder der Logen und der Gallerie liefen Gasröhren, um mit Argandschen Doppel-Brennern vor jedem kranzumfaßten Medaillon den Zuhörerraum tageshell zu beleuchten, und die Arme der Brenner waren mit farbigen Blumen umwunden. Trotz der Ermüdung der meisten Sänger wurde doch wacker und erfolgreich probirt, dann aber in den öffentlichen Lokalen noch mehr oder weniger Stunden der gemüthlichen Geselligkeit, der Erholung und dem Gesange in kleinerem Kreise gewidmet. — Der Morgen des Sonntags brachte mit dem ersten Bahnzuge noch einige Sängergäste, die zwar nicht in feierlichem Zuge, aber doch von einigen wartenden Mitgliedern des Comite's nach freundlicher Bewillkommnung zum Rathhause geleitet und mit dem Nöthigen versehen wurden. Um 11 Uhr fand sich, zum Theil nicht ohne Ungestüm, das Publikum im Theater ein, und auch die Sänger erschienen zur Letzten General-Probe. Es erschien als eine nothwendig gebotene Rücksicht gegen den ansehnlichen Theil des Publikums, der zur Aufführung keine Plätze mehr hatte erhalten können, ihm wenigstens zur letzten Probe, gegen bedeutend ermäßigte Preise, Zutritt zu gewähren, und wie nöthig diese Rücksicht war, zeigte das ganz gefüllte Haus. Es wurden, mit Weglassung der Wettgesänge, die Gesammtchöre für den Abend, und ein Theil der für das Concert im Guttenbergshain bestimmten durchprobirt, und das Resultat befriedigte noch mehr als den Abend zuvor. Wohl die meisten Gäste waren von ihren Wirthen gastfreundlich zu Mittag eingeladen; andre speisten in den öffentlichen Lokalen; ein guter Theil unternahm für die Nachmittagsstunden, um das klare schöne Wetter zu benutzen und die knapp zugemessene Zeit möglichst auszubeuten, zu Wagen Excursionen in die reizende Umgegend der Stadt. Um 6 Uhr fand sich das festlich geschmückte Publikum im Theater zur Ersten großen Aufführung ein, und einen Genuß gewährte es, die Damen der besseren Stände in ballmäßigen Schmucke am Theater, meistens zu Wagen, anlangen zu sehen. Ein Unfall, der glücklicherweise keine weiteren schlimmeren Folgen hatte und das musikalische Gelingen des Abends nicht beeinträchtigte, versetzte das Publikum eine Zeitlang in Unruhe und Angst. Während die drei großen Gas-Kronleuchter ungestört weiter brannten, gingen in kurzer Frist sämmtliche neu angebrachten Gasflammen rings um die Logen und die Gallerie aus, und es war eine schwierige Sache, im Augenblicke den üblen Folgen der Ausströmung des Gases zu begegnen. Dies geschah endlich durch einen auf gefährlicher Bahn hin- und herwandelnden Mann, der die Hähne schloß; aber der ungeschickte Versuch vorher, vermittelst einer an langem Rohre befindlichen Flamme die Gasflammen wieder zu entzünden, hatte bereits unter dem Publikum eine solche Besorgniß erregt, daß namentlich die Rücksicht auf die Angst der Damen und auf deren an leichtentzündlichen Stoffen so reiche Toilette es unabweislich gebot, von jedem weiteren Versuche mit Anzündung der Gasflammen abzustehen. Ein Mitglied des Comites entschuldigte das letztere, und Niemand im Publikum konnte dagegen etwas einwenden, daß die weiteren ängstigenden Versuche unterblieben. Uebrigens, wenn gleich der Damenputz sich bei vollster Beleuchtung noch vortheilhafter ausgenommen hätte, so war es doch im Zuhörer-Raum nichts weniger als dunkel, und die Sänger waren gleichwohl im Stande zu erkennen und anzuerkennen, daß Danzig an weiblicher Schönheit nicht eben arm ist. Andererseits strahlte die Bühne hell genug im Glanze, der sich über ca. 800 festlich gekleidete Sänger ergoß, und es war ein Glück, daß nicht dieser Theil des Hauses an Erleuchtung verloren hatte. Ein überraschender Moment war es übrigens, als der Vorhang den dicht besetzten Bühnenraum enthüllte, und die ganze Masse der Sänger gegen den vorderen Rand vortrat. Nach einer religiösen dem Sonntage insbesondere angemessenen Einleitung: „Sängergebet" von von R. Genée, welche das Concert würdig eröffnete und den Dank gegen die Gottheit für die Gabe des Gesanges aussprach, wurde zunächst eine kurze Cantate: „Gott, Vaterland, Liebe" von W. Tschirch gesungen, welche durch feurigen Schwung und steten Wechsel von Chor und Soli lebhaftes Interesse erregte. Der berühmte Componist, (fürstl. Reußischer Hof-Capellmeister in Gera), welcher, einer Einladung des Comites freundlich Folge leistend, das Fest durch seine Gegenwart verschönert hatte, dirigirte selbst und erntete für seine doppelte Thätigkeit den Dank der Sänger und des Publikums durch Hervorruf. Nachdem so durch Stücke von vorzugsweise ernstem Character der Abend eröffnet war, begannen die zum Theil heiteren, zum Theil sentimentalen Wettgesänge der Königsberger, Elbinger, Danziger, welche vieles Schöne brachten. Ein Königsberger Tripel-Quartett

sang ein sentimentales Lied von Pabst: „Wenn ich an Dich gedenke“, mit Ausdruck und Gefühl, ebenso ein Elbinger Solo-Quartett das altbeliebte Reichardt'sche: „Ich singe Lieb' und Wein“ mit vielem Beifall, namentlich wegen des schönen Tenors. Das Danziger Quadrupel-Quartett von Genée: „Die Sonn' hebt an“ (Text von Geibel) machte durch große Zartheit und Reiz der Composition sowohl wie des Vortrages einen durchgreifenden Eindruck, so daß stürmisch die Wiederholung verlangt und der Componist durch Vorruf geehrt wurde. Auch das „Ständchen von Witt“, in der so sehr bekannten und immer so gern gehörten Weise des Componisten, gefiel sehr, und hätte vielleicht noch mehr gefallen, wenn das Verhältniß in der Stärke der Stimmen ein richtigeres gewesen wäre. Das „Rheinlied“ aus H. Dorn's Oper „die Nibelungen“ (ein Preisgesang auf deutsche Treue), unter Direktion des Herrn Förster aus Elbing, schloß den ersten Theil des Concertes.

(Fortsetzung folgt.)

Rundschau.

Berlin, 1. Aug. Ihre Maj. die Kaiserin Mutter von Rußland, Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland, und Ihre Hoheit die Prinzessin Cäcilie von Baden sind über Stettin und Swinemünde nach St. Petersburg abgereist.

— In der ersten Hälfte des September wird der Kaiser von Rußland wieder hier eintreffen. Als er am Tage vor seiner Abreise von Potsdam sein Ulanen-Regiment exerzieren ließ, rief er beim Scheiden: „Adieu, Ulanen, wir sehen uns bald wieder.“ Die Kaiserin-Mutter erfreut sich des besten Wohlseins.

— Das Joachimsthalsche Gymnasium, am 27. August 1607 zu Joachimsthal in der Ukermark von Joachim Friedrich gegründet, feiert in einigen Wochen ein Jubiläum. Zu demselben werden großartige Vorbereitungen gemacht und soll dasselbe überaus festlich begangen werden.

— Die Erhöhung der Rübensteuer auf 7½ Sgr. ist nunmehr als gewiß anzusehen. Die Konferenz wird schon in den nächsten Tagen ihr Ende erreichen.

Schwedt, 29. Juli. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr war hier ein Gewitter mit Sturm und Hagel in so furchtbarer Stärke, wie es die ältesten Leute hier nicht erlebt haben. Bei fortwährendem Blitz und Donner warf der wüthende Sturm eine Scheune um und beschädigte viele Gebäude und Dächer. Ein Zinkdach mit den Balken, circa 60 Ctr. schwer, wurde auf 100 Fuß weit getragen. Der Hagel fiel so dicht, daß man große Haufen zusammen fegte, die erst einige Stunden nachher aufthauten. Die kleinsten Körner waren wie Haselnüsse, die größern wogen 4 Loth und waren so groß wie ein kleines Hühner-Ei. Man hat todte Hasen, Tauben und Vögel gefunden. Auch sind mehrere Menschen auf dem Felde verwundet worden. Die Fenster an der Wetterseite in den Häusern sind sämmtlich zerschlagen und die ganze mit Sommerfrucht und größtentheils mit Taback bestellte Feldflur ist vernichtet. Man schätzt den Schaden an den Gebäuden und Fenstern auf 9000 Thlr. und an den Feldfrüchten auf 80,000 Thlr. Die Ländereien der hiesigen Einwohner liegen in allen Feldern durch einander und sind nicht gegen Hagelschlag versichert.

Soldin, 29. Juli. Gestern wurde durch eine Windhose das eine Meile von hier gelegene Dorf Wuthenow fast ganz verwüstet. Ein Gewitter, welches von Nord-West heranzog, entlud sich durch zwei kalte Schläge, welche beide, der eine einen neuen massiven Stall mit Pappe gedeckt, der andere eine große Scheune, trafen. Der Sturm erfaßte die durch den Blitz schon zum Theil, verwüsteten Gebäude und zertrümmerte mit denselben noch drei andere. Die Gewalt des Orkans war so furchtbar, daß er große Balken über ein 40 bis 50 Fuß hohes Gebäude, von welchem die Schornsteine und ein großer Theil des Daches wie abgefegt wurden, 180 Schritte weit schleuderte, worauf sie noch ein Familienhaus zertrümmerten; sie wurden dann an der Stelle bis 3 Fuß tief in harten Lehmboden eingeschlagen gefunden. Auf dem Wege bis zu dem zertrümmerten Hause hatten die Balken Alles verwüstet, Dächer, Zäune, Bäume, Baumstiele rc. In der vom Blitz getroffenen und vom Sturm vernichteten Scheune waren zur Zeit 40 Menschen beim Einfahren beschäftigt; zwar ist kein Menschenleben zu beklagen, doch waren 5 unter den Trümmern begraben; sie sind schwer verletzt in ärztlicher Behandlung, doch sind sie nicht in Lebensgefahr. 16 Personen liegen darnieder, theils durch die Blitze betäubt, theils vom Hagel fast unkenntlich zerschlagen. Hasen, Hühner, ja selbst Hunde sind vom Hagel erschlagen gefunden.

Trarbach, 29. Juli. Aller Argwohn und Zweifel über etwaige Brandstiftung, schreibt man der „Elb. Ztg.“ ist nunmehr gehoben, und erklärt sich der Ursprung der schrecklich verlebten Tage auf folgende Weise: die Kinder eines Schusters backten während der Abwesenheit ihres Vaters einen Pfannkuchen, den sie, als der Vater betrunken und scheltend die Treppe hinankam, schnell mit der glühenden Pfanne ins Heu versteckten; einige Zeit nach dieser Unvorsichtigkeit schlug die Flamme hervor und verbreitete sich mit ihrer verheerenden Macht.

Wien, 30. Juli. Bei der am 27. d. M. stattgehabten Feierlichkeit in Triest erwiederte der Kaiser die Anrede des Podestà, der den Dank der Bevölkerung für die Kaiserl. Huld darbrachte, mit folgenden Worten:

„Mit lebhaftester Befriedigung lege ich den Schlußstein eines Werkes, das nach Ueberwindung der größten Schwierigkeiten nunmehr vollendet und wie ich hoffe, mit Gottes Hilfe dazu bestimmt ist, die Wohlfahrt der Provinzen meines Reiches, und namentlich jene meiner getreuesten Stadt Triest zu vermehren, auf die ich den Segen des Allmächtigen herabrufe.“

— Der Geschichtsthaler, welcher bei der Eröffnung der Triester Bahn ausgegeben worden ist, hat das Gewicht und Gehalt von zwei Vereinsthalern; auf der Aversseite ist ein Leuchtthurm vom Meere umspült; zu dessen beiden Seiten erblickt man die Wappen der Stadt Wien und Triest, oben links eine Lokomotive, rechts einen Dampfer, symbolisirend die beiden Elemente, welche Land und Meer mit einander vereinigen; auf der Reversseite ist das Portrait des Kaisers zu erblicken. — Die Entfernung von Wien nach Triest beträgt 78½ Meilen.

— Die „Ostd. Post“ brachte in ihrem gestrigen Abendblatt folgende telegraphische Depesche: „Triest, 28. Juli. Heute fand die Besichtigung der Wasserleitung statt, hierauf Dejeuner auf einem Lloyd-Dampfer. Der preußische Minister v. d. Heydt giebt die Eindrücke der Ueberraschung und Bewunderung kund, welche das Institut der Lloydgesellschaft in ihm erregte. Der sächsische Minister v. Behr bespricht die großen Arbeiten Oesterreichs für deutsches Interesse und erklärt dieselben als deutsche Thaten. Minister Baron Bach dankt und spricht über Oesterreichs und Deutschlands Zusammenwirken ohne fernere kleinliche Eifersucht.“

Bern, 20. Juli. Der bisherige schweizerische Minister-Resident in Paris, Hr. Barman, hat nun wirklich der Einladung des Bundesraths Folge gegeben und seine Entlassung von dieser Stelle verlangt. Für ihn hat der Bundesrath Hrn. Dr. Kern ernannt, der, wie man sagt, sich bereit erklärte, nach Paris zu gehen. Hr. Kern wird erst im Oktober auf seinen neuen Posten abgehen.

Paris, 30. Juli. Der Prinz Karl Bonaparte, welcher still und zurückgezogen in seinem Hotel in der Rue de Lille lebte, ist daselbst gestern an den Folgen der Wassersucht gestorben. Karl Lucian Julius Lorenz Bonaparte, Fürst von Canino, geb. zu Paris am 24. Mai 1803, war Mitglied der bedeutendsten Akademieen in Europa und Amerika. In politischer Beziehung hat er als Präsident der römischin Republik von 1848 eine Rolle gespielt.

— Gestern wurde der Beschluß der Anklagekammer betreffs der Affaire des Attentats gegen das Leben des Kaisers den drei Angeklagten, Tibaldi, Grilli und Bartoletti, bekannt gemacht. Der Präsident des Assisenhofes, Banin, verhörte hierauf die drei Angeklagten sofort; dieselben erklärten wider alles Erwarten (sie hatten bereits mit ihren eigenen Advokaten konferirt), keine Vertheidiger bezeichnen zu wollen, worauf der Präsident drei Advokaten für ihre Vertheidigung ex officio ernannte.

London, 30. Juli. Vom Kriegs-Ministerium ist sämmtlichen Infanteristen und Kavalleristen der indischen Armee, die ihre Entlassung zu fordern berechtigt sind, ein Extra-Handgeld von 2 Pfd., neue Tornister-Ausstattung und ein dreimonatlicher Urlaub angeboten worden, wenn sie im Dienste bleiben.

— Nicht nur die Brigade Garrett, welche nach China bestimmt war, wurde nach Kalkutta dirigirt, sondern auch ein Theil der Brigade van Straubenzee wurde ihrer Bestimmung entzogen und nach Bombay geschickt. Demzufolge wurden vorgestern auf 3 Dampfern das 5te und 23ste Füsilier-, das 90ste Infanterie-Regiment, drei Bataillone See-Artillerie und Material nach Indien eingeschifft. Sämmtliche Truppen waren für China bestimmt.

— Die zur Legung des transatlantischen Telegraphendrahtes bestimmten Schiffe „Niagara“, „Susquehanna“, „Leopard“ und „Cyclops“ sind bereits in Queenstown (Irland) beisammen. Der „Agamemnon“ wird stündlich erwartet.

Bombay, 1. Juli. Der Abgang der Post ist, wie der „H. B. H.“ gemeldet wird, auf Veranlassung der Regierung

zwei Mal verschoben worden, um die abzusendenden Nachrichten zu vervollständigen. Das Resumé derselben ist, daß der Aufstand unter den Truppen in Bengalen während der letzten vierzehn Tage immer weiter um sich gegriffen hat, so daß er jetzt als ein allgemeiner bezeichnet werden muß, und daß selbst diejenigen Regimenter haben aufgelöst werden müssen, welchen, wie dem 70. Infanterie-Regimente, der General-Gouverneur noch vor drei Wochen persönlich seinen Dank für ihre Loyalität abgestattet hatte, während das sechste in Allahabad stationirte Regiment, das sich um dieselbe Zeit in Aeußerungen seiner Treue überbot, sich offen gegen seine Offiziere erhoben und dieselben ermordet hat. Die Truppen der Präsidentschaften Madras und Bombay erweisen sich dagegen nach wie vor als zuverlässig, und die Nachricht von einer Meuterei unter dem zehnten Infanterie-Regimente von Madras hat sich nicht bestätigt. — Wie berichtet, stand General Barnard noch am 17. Juni vor Delhi und erwartete Verstärkungen.

Provinzielles.

Graudenz. Am 28. v. Mts. traf dem Gutsbesitzer Hooff auf Rondsen ein beklagenswerthes Unglück. Nachmittags 4 Uhr entstand ein entsetzliches Unwetter; eine Windhose wälzte sich, begleitet von heftigem Sturm und Regen durch das Weichselthal von Culm her über Rondsen nach Gelbude zu, hüllte unter schrecklichem Geheul sämmtliche Gebäude in einem Augenblick in eine Staubwolke, so daß man vom Wohnhause bis zum Thor nicht sehen konnte, es wurde Nacht, dieser Zustand dauerte vielleicht 10 Minuten. Worte langen nicht hin, um die Stimmung dieses Augenblicks zu beschreiben; bis es Licht wurde: da lag die Scheune, das Dach halb zerbrochen, in einem Schutthaufen über dem bereits eingefahrenen Getreide darnieder, und die 1½ Fuß starken Ziegelwände in Trümmern. — Eine 100jährige Grenzbuche lag zerspalten und mit der Wurzel aus der Erde gerissen. (G. G.)

Handel und Gewerbe.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt:
vom 29. bis incl. 31. Juli:

10 Lst. 11 Schffl. Weizen, 161 Lst. 11 Schffl. Roggen, 577 Stck. eichen Holz, 8964 Stck. fichten Holz, 2343 Stck. eich. Bohlen, 50 Schck. Faßholz.

Wasserstand 1 Fuß 9 Zoll.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 30. Juli:

H. Reime, Caroline, v. Norköping, m. Ballast.

Retour mit leckem Schiff:

Gertina, P. Meyer.

Angekommen am 31. Juli:

H. Vetterich, Uranus, v. Elseneur; F. Jenssen, Odin u. R. Veldhuis, Waldburger, v. Copenhagen; A. Tjardes, Anna, v. Oldersum, u. J. White, Dampfschiff Gertruda, v. Stettin, m. Ballast.

Von der Rheede gesegelt:

Queen Victoria, F. Philipp. — Maria, P. Schmidt. — Auguste, W. Lau. — Cresnell, W. Weatherill.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 1. August 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100¼	99¾	Posensche Pfandbr.	4	—	99
St.-Anleihe v. 1850	4½	100½	100	Posensche do.	3½	—	86
do. v. 1852	4½	100½	100	Westpr. do.	3½	82	81½
do. v. 1854	4½	100½	100	Pomm. Rentenbr.	4	92¼	91¾
do. v. 1855	4½	100½	100	Posensche Rentenbr.	4	—	—
do. v. 1856	4½	100½	100	Preußische do.	4	—	91¼
do. v. 1853	4	94½	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	154½	153½
St.-Schuldscheine	3½	84¼	83¾	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	10¼	9¾
Präm.-Anl. v. 1855	3½	119	118	Poln. Schatz-Oblig.	4	85	84
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	85	do. Cert. L. A.	5	—	94¾
Pomm. do.	3½	86¼	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	92¼	—
				do. Part. 500 Fl.	4	—	88¾

Angekommene Fremde.

Am 3. August.

Im Englischen Hause:

Der Königl. Kammerherr Hr. Graf Kayserling a. Schloß Neustadt. Der Rittergutsbesitzer Hr. Freiherr v. Pillet-Narbonn n. Gattin a. Polonowiec. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Brauneck n. Gattin a. Zelenin, Käsewurm a. Parnehnen u. Janke n. Familie a. Gr. Bendenien. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Zielinski u. v. Leski a. Warschau, v. Weiher n. Familie a. Bietzig, Freytag n. Familie a. Jastrßembie, Knuth n. Gattin a. Neudorff u. Wolff a. Löblau. Hr. v. Somnitz n. Gattin a. Chaobowo. Hr. Commerzienrath Partowicz a. Warschau. Hr. Justizrath Schmidt a. Marienwerder. Hr. Consul Cammann a. Buenos Ayres. Hr. Partikulier Contag a. Kösfeld. Die Hrn. Assecouranz-Inspector Hoffmann a. Berlin u. Pieper n. Gattin a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Lindemann a. Paris, Gotthelf n. Gattin a. Breslau, Stage a. Saalfeld, Mencke a. Hamburg, Stern a. Königsberg, Ullmann a. Mannheim u. L. Schwarz n. Schwester a. Stargard. Die Hrn. Juwelier Stege u. Ernst a. Königsberg. Hr. Architekt Müller n. Bruder a. Elbing. Frau Baronin v. Rosenberg n. Familie a. Klotzen. Hr. Hotelbesitzer Hezner a. Marienwerder.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute v. Weinreich, Schimmelpfennig, Frank, Dreyer u. Rademacher a. Gumbinnen, Neuenstädt a. Königsberg, Magnus u. Bernburg n. Familie a. Kopenhagen, Knips a Frankfurt a. M. u. Siemonsohn a. Berlin. Die Hrn. Partikulier Grell u. Genske u. Hr. Möbelfabrikant Lengnick a. Königsberg. Hr. Hôtelier Sperber n. Tochter a. Wöhlau. Der Hauptmann im 4. Inf.-Reg. Hr. Rode a. Königsberg. Hr. Gutsbesitzer Kollner n. Gattin a. Strebellin. Hr. Rentier Magnus n. Familie a. Kopenhagen. Frau Rittergutsbes. Kaiser n. Familie a. Gottslow bei Lauenburg. Hr. Brauereibesitzer Schreiber n. Gattin a. Nordhausen. Hr. Glashüttenbesitzer Janicheu n. Familie a. Louisenthal.

Hotel de Berlin:

Der Professor d. Med. Hr. Dr. Burow n. Gattin u. Hr. Studiosus Burow a. Königsberg. Hr. Domainen-Pächter Wünscher a. Culm. Hr. Rentier Celarski a. Galizien. Hr. Glashüttenbesitzer Jespersen n. Familie u. Hr. Pastor Tuller a. Jassen. Hr. Mühlenbesitzer Klokau a. Heilsberg. Der Lieutenant im 21. Inf.-Reg. Hr. Kelch a. Thorn. Hr. Güter-Agent Würtemberg a. Elbing. Hr. Pfarrer Freund a. Jannsee. Hr. Volontair Wündesleben a. Creutznach. Der Inspector der Schlesischen Feuer-Vers.-Gesellschaft Hr. Sickert a. Breslau. Hr. Photograph Hirschfeld a. Berlin. Hr. Particulier G. Mierau a. Königsberg. Hr. Rittergutsbesitzer Plehn a. Kopitkowo. Die Hrn. Gutsbesitzer Weiß a. Nedamowo, Beiling a. Starkowitz, Bugisch a. Thorn, Neste n. Gattin a. Gartkewitz, L. Mierau n. Familie a. Jenkau u. R. Mierau n. Familie a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Müller u. Kettriegel a. Nakel, Schwarz, Delaine u. Ball a. Berlin, Gabriel u. Hirschfeld n. Familie a. Culm u. Stein u. Hirschberg n. Familie a. Lauenburg.

Deutsches Haus:

Hr. Gutsbesitzer Köhn u. Hr. Holzhändler Kohn a. Mecklenburg. Hr. Spediteur Heidemann a. Warlubien. Hr. Maschinist Lebin a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Blumenreich a. Berlin u. Speichert a. Stettin. Hr. Hotelbesitzer Weiß u. Hr. Kreis-Physicus Albarus a. Schwetz. Hr. Fabrikant Huppe a. Thüringen.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Gutsbesitzer v. Gtzboski a. Bromberg, v. Kalkstein a. Kl. Jablau und v. Kalkstein a. Klonofken. Hr. Oekonom Golonewski a. Jablau. Die Hrn. Kaufleute Hertz a. Berlin, Schmidt a. Cöln a. R., Katz a. Berlin und Jacobi a. Bromberg. Rentier Heinrich a. Thorn.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufl. Lepp a. Tiegenhoff, Ebel u. Spring a. Bromberg, Bernhard nebst Schwester a. Maney, Bünte a. Elberfeld, Bornecker a. Insterburg, Thierbach a. Königsberg, Büttner, Hube und Wiens aus Elbing, Gohrbard a. Bütow. Hr. Ober-Steuer-Inspector Kuhn a. Guttstadt. Die Hrn. Gutsbesitzer Miller nebst Familie a. Bergfriede, Felskau a. Ostrowen, Henkys a. Preduginen b. Insterburg. Hr. Landrath Gamradt a. Stallupönen. Hr. Rentier Bahls a. Greifswalde. Hr. Fabrikant Pfitzer a. Königsberg i. Pr. Hr. Oeconom Thierbach a. Ostrowitt. Hr. Destillateur Geiger a. Poln. Crone. Hr. Appell.-Ger.-Referendar Buchholtz a. Bromberg.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Wendling a. Christburg, Kannenberg aus Jesurken, v. Lyskowski a. Christburg, v. Wagenfeld n. Gemalin a. Subkau. Die Hrn. Rentier Zachau a. Carthaus u. Somnick a. Marienwerder. Hr. Gerichtsrath Romahn u. Hr. Oeconom Schaumburg a. Christburg. Die Hrn. Kaufl. Wangerrode a. Frankfurt a. O., Brandt a. Berlin, Bährs nebst Frau a. Thorn. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Drweski a. Lossowki, Graf v. Wilkonsk a. Wapno, Raschke n. Gem. a. Zabno, Stremlow n. Gem. a. Mockrau. Hr. Fabrikant Warmbrunnen n. Gem. a. Lippusch.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.